

Aufatmen- Predigt 19.10.25 Kreuzkirche Bremerhaven

(Ausgewählt von Pastor Götz Weber)

1: Die ersten 3 Schritte

1. In der Regel beginnt die Glaubensreise mit einer Gottesbegegnung. Menschen erleben die Gegenwart Gottes, erleben Jesus auf unterschiedlichste Weise, aber immer ist es mit der Wahrnehmung verbunden, dass da etwas ist, das größer ist als wir selbst. Diese Erfahrung hat die Kraft, den bisherigen Weg des Menschen in eine neue Bahn zu lenken. Die Seele nimmt die tiefe Wahrheit auf, dass Gott, dass Jesus da ist.
2. Für manche Menschen ist es ein „Bekehrungsmoment“, in dem sich die Erkenntnis schlagartig einstellt. Für andere Menschen ist es ein langsamer Prozess, in dem die Erkenntnis ganz langsam wächst und sich irgendwann zu einem Wissen verdichtet hat. Mit dieser Erfahrung ist oft eine tiefe Freude verbunden, ein Staunen, eine große Begeisterung und Neugier. Diese Neugier führt die meisten Menschen direkt in Phase 2.
3. Nach der Erfahrung einer Berührung durch Gott entsteht für die meisten Menschen eine hohe Motivation, Gott, die Bibel, den Glauben an Jesus besser kennenzulernen. Es beginnt eine Phase des Lernens. Biblische Grundlagen und Zusammenhänge werden entdeckt. Der

Gottesdienstbesuch wird wichtig. Ein erster geistlicher Rhythmus entsteht. – Gebet und Bibellesen werden oft zentrale und bedeutungsvolle Elemente des alltäglichen Lebens.

4. Orientierung an geistlichen Autoritäten und inspirierende Bücher können in dieser Phase eine wichtige Rolle einnehmen. Manche suchen sich quasi einen Fremdenführer im neuen Land des Glaubens. Daraus folgt dann Phase 3 als ein logischer Schritt.
5. Nachdem man ein gewisses Maß an Wissen und Erfahrung über den Glauben erworben hat, beginnen viele Menschen den Wunsch zu entwickeln, tiefer beteiligt zu sein am Gemeindeleben. Es wächst der Wunsch und auch die Bereitschaft zur Mitarbeit. Manche Menschen beginnen jetzt, ihre Gaben zu entdecken und machen erste Erfahrungen, diese für Gott und sein Reich einzusetzen.

(Jörg Ahlbrecht, Wie Verwurzelung in Christus konkret geschieht, in: Aufatmen 3/2025, 61)

Predigt 19.10.25 2: Nachfolge

1. Schritt 4 ist eine Reise nach innen. Jörg schreibt: Wer Jesus nur als den Erlöser von seinen Sünden betrachtet, verpasst einen Großteil seiner Rettung- und den

Löwenanteil der Gnade Gottes. Denn Jesus kam nicht nur, um uns in den Himmel zu holen. Er kam auch dafür, und das ist großartig. Aber seine Rettung umfasst viel mehr.

2. Jesus kam, damit der Himmel in uns Gestalt gewinnt und auf die Erde kommt. Er kam, damit wir in unserem Leben mehr und mehr Anteil haben an dem, was er jetzt auf der Erde tut. Er kam, um uns zu verwandeln. Er kam, damit er Stück für Stück in uns, unserem Charakter, unserer Persönlichkeit Gestalt gewinnt. Er kam, damit die selbstlose Liebe Gottes uns in unserem Wesen formt und durchdringt.
3. Doch wie geschieht das ganz praktisch? Es passiert in dem Vorgang, den wir Nachfolge Jesu nennen. Es passiert in der Jüngerschaft, wenn wir uns bei Jesus in die Ausbildung begeben – bei ihm in die Lehre gehen, seine Studentinnen und Studenten werden. Wir studieren bei Jesus das ewige Leben. Wir lernen an seinem Vorbild, wie wichtig Stille und Gebet sind. Wir lassen uns prägen von seiner Zugewandtheit zu den Menschen, von seiner Sanftmut und seiner Freude.
4. Wir lernen von ihm, was es bedeutet, Gott in allem zu vertrauen und dem Hass nicht zu erlauben, unsere Seele zu vergiften. Nachfolge bedeutet konkret: Bei Jesus sein,

wie Jesus werden und tun, was Jesus tat. Auf diese Weise werden wir Stück für Stück verwandelt. Unser Denken wird durch ihn erneuert, unsere Motive werden gereinigt, unser innerer Mensch wird aufgebaut und gestärkt.

(*Jörg Ahlbrecht, Rooted. Verwurzelt in Jesus, in: Aufatmen 2/2025, 69*)

Predigt 19.10.25 3: Die Mauer

1. Auf unserer geistlichen Reise, bei der Nachfolge Jesu kommt irgendwann der Punkt, an dem Gott beginnt, mit uns in die Tiefe zu gehen. Er tut das, um uns selbst klarzumachen, wie ernst es uns ist mit ihm und seinem Reich ist. Er dringt tief in unsere Motive vor, ob wir ihn im Grund nur wollen, um weiterhin unsere Ziele zu verfolgen, oder ob wir ihm um seinetwillen folgen und vertrauen.
2. Früher oder später landet jeder Mensch bei seiner Reise nach innen an der Mauer. Das ist Phase 5. Und diese Mauer spielt bei der Verwandlung des Menschen eine enorm wichtige Rolle. Die Mauer ist der Ort der Verwandlung. Hier wird das falsche Selbst entlarvt und muss sterben, damit das wahre Selbst hervortreten kann.

Wenn Gott den Finger in eine Wunde legt, an die wir ihn nicht heranlassen wollen, weil wir den Schmerz fürchten.

3. Es ist harte Arbeit, die Mauer Stein für Stein abzutragen.
Wer dieser Arbeit ausweicht, wer den Schmerz vermeidet, wer sich den tiefen Fragen nicht stellen will, der prallt von der Mauer ab. Für manche ist es eine liebgewordene Sünde. Eine Gewohnheit, die sie nicht aufgeben wollen. Für andere ist es eine Wunde. Eine Scham, eine Schuld, bei der sie sich nicht vorstellen können, dass sie wirklich vergeben werden kann. Für wieder andere ist ein falsches Selbstbild.
4. Jörg sagt: Eine meiner Mauern hieß, das Rauchen aufzugeben. Ich war viele Jahre leidenschaftlicher Pfeifenraucher. Wer mich in meinen Jahren als junger Erwachsener erlebt hat, hat mich selten ohne Pfeife angetroffen. Im Laufe der Jahre hatte ich immer wieder den Impuls, diese liebgewordene Gewohnheit aufzugeben. Aber ich wollte nicht. I
5. Ich habe das abgeblockt, mich auf die Gnade berufen und das Thema gewechselt. Bis ich innerlich bereit war, Gott auch diesen Bereich zu überlassen. Erst danach begann etwas in mir zu wachsen, was in der Tiefe verändert war. Wie auch immer die Mauer aussieht- wir müssen uns entscheiden, durch sie hindurchzugehen. Wir

können nicht drum herum und wir können nicht drüber oder drunter durch.

(Jörg Ahlbrecht, *Wie Verwurzelung in Christus konkret geschieht*, in: Aufatmen 3/2025, 63)

Predigt 19.10.25 4 Leben im Frieden

1. Zentral für den Prozess dieser Verwandlung sind geistliche Übungen. Wenn es um die Mauer geht, überschätzen wir in der Regel unsere Willenskraft und wir unterschätzen die Wirkung einer regelmäßigen Übung. Die Mauer abzutragen ist keine Frage des Versuchens, sondern eine Frage des Übens. „Nicht probieren, sondern trainieren, heißt das Motto.
2. Stille, Einsamkeit, Fasten, Geben, Gebet, Bibellesen, Einfachheit – alle diese Dinge können uns bei unserem Weg durch die Mauer helfen. Hinter der Mauer liegt ein neues Leben, das in seiner Substanz anders ist als das Leben davor. Das ist Glaubensphase 6. Die Seele des Menschen, der Charakter und seine Persönlichkeit wurden durch den Schmerz und durch Gottes Wirken verändert.
3. Der Mensch hat ein tieferes Verständnis davon, dass Gott uns liebt, wie wir sind. Es ist aus dem theoretischen Wissen zu einer tiefen Erkenntnis geworden. Daraus

erwächst eine tiefere Liebe zu Gott und die Bereitschaft, einfach für ihn da zu sein. In dieser Phase setzen sich Menschen mit großem innerem Frieden für das Reich Gottes ein, ohne von Erfolg oder Misserfolg abhängig zu sein.

4. Auch Angst, Wut oder Trauer sind nicht mehr die bestimmenden Faktoren des Lebens. Heilung ist im Innersten passiert, Freiheit wächst. Wir erleben den Wandel, nicht mehr einfach an Jesus zu glauben, sondern wie Jesus zu glauben. Es geht nicht mehr um einen Glauben, dass Jesus den Sturm stillen kann. Es geht um einen Glauben, der im Sturm ein Nickerchen macht.
5. Die letzte Phase ist von tiefem innerem Frieden geprägt, der aus der Gemeinschaft mit Gott erwächst. Es ist ein tiefes Vertrauen entstanden, das selbst in widrigen Umständen trägt und dem Leben Halt gibt. Eine natürliche Liebe zu allen Menschen wächst mehr und mehr. Auch, wenn es noch immer Raum zum Wachsen gibt, ist so etwas wie eine reflexhafte Liebe entstanden, die ohne nachzudenken das Gute tut. Es entsteht eine tiefe, innere Ruhe.

(Jörg Ahlbrecht, *Wie Verwurzelung in Christus konkret geschieht*, in: *Aufatmen* 3/2025, 63)